

**Thesen zum Bericht des Vorsitzenden des Rates der Deutschen der Ukraine, Herrn  
Volodymyr Leysle, für die achte Sitzung der Deutsch-Ukrainischen  
Regierungskommission für Angelegenheiten der in der Ukraine lebenden Personen  
deutscher Abstammung,**

**Berlin, den 6. Juni 2017**

1. Im Namen des Rates der Deutschen der Ukraine bedanke ich mich bei der deutschen und ukrainischen Seite für die deutsch-ukrainische Regierungskommission. Das ist ein grundsätzlich wichtiges Instrument zur Unterstützung der Deutschen der Ukraine. Das ist ein wichtiger Indikator für den Erfolg von Reformen und den Fortschritt bei der Lösung von Problemen der nationalen Minderheiten.
2. Wir halten es für eine Ehre, die Selbstorganisation der Deutschen auf der Sitzung der Regierungskommission zu vertreten. Wir sind sehr dankbar für die Möglichkeit der Teilnahme des RDU und des Vertreters der deutschen Jugendorganisation.
3. Informationsauskunft über den RDU: Nach Angaben der gesamtukrainischen Volkszählung 2001, leben in der Ukraine 33 302 ethnische Deutsche. Mehr als 170 deutsche gesellschaftliche Organisationen verwirklichen erfolgreich verschiedene wohltätige, kulturelle und soziale Programme. Der Rat der Deutschen der Ukraine (RDU) ist das Hauptkoordinierungsorgan, das die Interessen der Deutschen in der Ukraine vertritt. Die Tätigkeitsgebiete des RDU sind: Kultur- und Bildungsentwicklung, Erlernen der deutschen Sprache, Sozialprojekte, Rehabilitation, Archiv- und Recherchearbeiten, Förderung der Forschungen über die Geschichte der Deutschen, Business und Wirtschaft, Partnerschaft zwischen den Städten der Ukraine und Deutschlands, Jugendarbeit und internationaler Jugendaustausch. Durch die Unterstützung der deutschen Bundesregierung werden in mehr als 60 ukrainischen Städten und Dörfern deutsche Begegnungszentren organisiert, in welchen deutsche Sprache und Geschichte unterrichtet werden. In diesen Zentren finden auch Zirkel für dekorative Kunst, Theater, Tänze und Gesang statt.
4. Das Jahr 2016 war für uns alle sehr schwierig. Die Krimannexion, Kampfhandlungen im Osten der Ukraine, mehr als eine Million von Binnenflüchtlingen – all diese komplizierten Herausforderungen haben die deutsche Minderheit zu einem gut organisierten Team vereinigt, welches sehr produktiv arbeitete. In diesem Jahr dank der Unterstützung des Bundesministeriums des Innern gelang es uns, einige sehr wichtige Projekte für die Deutschen aus dem Donbass und für Binnenflüchtlinge zu realisieren. Das Hauptprojekt darunter ist ein Online-Deutschkurs. Außerdem haben wir es geschafft, u.a. Dutzende von

Sprachkursen zu starten, die Arbeit der lokalen Organisationen zu stärken, das neue Bildungsprojekt „Schule nach der Schule“ starten zu lassen, das Bildungsprojekt „Seniorenakademie“ zu entwickeln, die Gastspiele unseres deutschsprachigen Theaters „Bukowiner Phönix“ zu fördern, die thematischen Bilderausstellungen in vielen Städten der Ukraine zu eröffnen, sowie auch in Berlin, Detmold und Linstow, begabten Jugendlichen zu helfen, ihre Talente in der „Sprachakademie“ zu entwickeln, den Wettbewerb „RDU – Unsere Besten 2016“ durchzuführen. Noch ein wichtiger Impuls zur Spracharbeit war die Durchführung eines gesamtukrainischen Festivals des deutschsprachigen Theaters „BRECHT“. Im Jahr 2016 wurden mehr als 200 Projekte realisiert: darunter mehr als 70 lokale Projekte, mehr als 20 regionale Projekte, 25 gesamtukrainische Projekte und 4 internationale Projekte.

5. Im September 2016 hat die Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit dem Rat der Deutschen der Ukraine in Uschhorod und Mukatschewo ein Symposium zum Thema „Integration von religiösen und ethnischen Minderheiten im Osten Europas“ durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die aktuelle Situation der deutschen Minderheiten in der Ukraine, Rumänien, Ungarn und der Slowakei. Ein weiterer wichtiger Punkt des Symposiums war die Erörterung der gegenwärtigen Situation der ethnischen Minderheiten in der Ukraine. Darüber haben die Vertreter der ungarischen, rumänischen und slowakischen Minderheiten in der Ukraine berichtet. Das war das erste Projekt der erfolgreichen Zusammenarbeit des Rates der Deutschen der Ukraine mit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zurzeit arbeiten wir an einem neuen gemeinsamen Projekt. Im Rahmen des Programms des Auswärtigen Amtes „Östliche Partnerschaft“ werden im Herbst 2017 ein Jugendforum „Gemeinsam Brücke bauen“ für Jugendliche nationaler Minderheiten aus den Ländern der Östlichen Partnerschaft durchgeführt sowie die Perspektiven der Zusammenarbeit besprochen.
6. Das Jahr 2016 passierte unter dem Zeichen des 75. Jahrestages der Deportation der Deutschen aus der Ukraine. Eine der Hauptfragen für die deutsche Minderheit bleibt die Rehabilitierung von Opfern der Repressionen des Stalinismus. Wir unterstützen gerne alle Schritte, die auf die Wiederherstellung der Rechte der Völker gerichtet sind, welche unter Repressionen zu leiden hatten. Zum tragischen Datum haben wir Dutzende von Requiemkonzerten organisiert und zwei Dokumentarfilme über die Deportation der Deutschen im Fernsehen präsentiert. Es hat geholfen, nicht nur das Gedenken an die Deportation zu erhalten, sondern auch die breite Öffentlichkeit mit den tragischen Seiten unserer Vergangenheit bekanntzumachen. Parallel dazu hat der Fernsehkanal „UA: Perschyj“ den Dokumentarfilm über die Deportation der Schwarzmeerdeutschen „Raum der Toleranz. Eine Heimat im Herzen“ gedreht. Die Filmpräsentation fand im März 2017 auf dem Fernsehkanal „UA: Perschyj“ statt. Auf die Einladung des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Ukraine haben wir an einem Seminar für Methodiker zur Erarbeitung der Schulprogramme zur Geschichte der Ukraine für die 10. Klasse teilgenommen. Der

Abschnitt, der den Repressalien der nationalen Minderheiten durch totalitäre Regimes gewidmet ist, einschließlich der Deportation der Deutschen, wird in die Schulbücher zur Geschichte aufgenommen.

7. Wir sind beunruhigt über die Situation auf der Krim und im Osten der Ukraine. Unseren Kräften entsprechend helfen wir dort, wo es möglich ist. Es geht um Lebensmittelpakete, medizinische Geräte, materielle Hilfe für Binnenflüchtlinge und Möglichkeiten die deutsche Sprache bei den Sprachkursen in etwa 25 Begegnungszentren kostenlos zu erlernen. Es wurde ein großes Projekt in Odessa und Kiew für die Binnenflüchtlinge und die Bewohner der ATO-Zone mit einem intensiven Deutschsprachkurs durchgeführt. Es wurden in Deutschland und in der Ukraine thematische Bilderausstellungen von deutschstämmigen Malern, darunter Binnenflüchtlingen aus dem Donbass und aus der Krim, organisiert.
8. Eines der Haupterrungenschaften im Jahr 2016 war der Start von kostenlosen Online-Deutschkursen für die Deutschen aus dem Donbass und aus der Krim. Es wurden Materialien für Videounterricht gedreht und die Methodik zum Onlineerlernen der deutschen Sprache mithilfe von Skype bis zum Sprachniveau B1 erarbeitet. Die erste Gruppe mit 17 Teilnehmern, die mit dem Niveau A1 angefangen hat, beendet schon erfolgreich das Niveau A2. Im Sommer 2017 starten neue Gruppen mit den Deutschen aus dem Donbass und aus der Krim.
9. Wir hoffen sehr, dass in nächster Zeit ein neues Abkommen zwischen Deutschland und der Ukraine bezüglich der Entwicklung von Jugendaustausch unterzeichnet werden kann – so wie es zwischen der Ukraine und Polen besteht. Das wird einen Impuls geben zu einer engeren Jugendkooperation.
10. Im Oktober 2017 findet in Kiew der 6. Kongress der Deutschen der Ukraine statt – des Hauptvertretungsorgans der deutschen Minderheit in der Ukraine. Wir wenden uns an das Bundesinnenministerium und das Kulturministerium der Ukraine mit der Bitte um Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses. Wir bitten das Kulturministerium der Ukraine sich an die örtlichen kulturellen Verwaltungsbehörden zu wenden, mit der Bitte bei der Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten für die Durchführung der Sitzungen der gesellschaftlichen Organisationen der Deutschen der Ukraine im Rahmen der Vorbereitung zum Kongress nach Bedarf behilflich zu sein.
11. Wichtig ist es, anzumerken, dass wir die Teilnahmen und Unterstützung von der ukrainischen Seite wohl sehen. In vielen Städten haben die deutschen gesellschaftlichen Organisationen vergünstigte Mietverträge. Vor ein paar Tagen hat der Stadtrat von Mariupol der deutschen Gesellschaft eine Räumlichkeit zur Miete von 1 UAH pro Quadratmeter im Monat zur Verfügung gestellt. Wir sehen eine aktive Unterstützung der

Deutschen in Transkarpatien – insbesondere in Mukatschewo, wo das Zentrum der deutschen Kultur „Palanok“ tätig ist und es eine deutsche Programmredaktion beim regionalen Fernsehkanal „Tysa 1“ gibt. Bei kompakten Siedlungsgebieten der deutschen Minderheit ist es sehr wichtig. Wir schätzen die Unterstützung der Schule im Dorf Kudrjawka, des Berezowskyj Bezirks im Odessaer Gebiet äußerst hoch. Wir hoffen, dass es uns dank der gemeinsamen Arbeit in 2017 gelingt, die Anzahl der „Deutschen Häuser“ auf 10 zu erhöhen und sie mit allem Notwendigen für ihre aktive Tätigkeit und für die Entwicklung von partnerschaftlichen Kontakten zwischen ukrainischen und deutschen Städten zu versorgen.

12. Trotz der vergünstigten Mieten machen wir uns Sorgen um die hohen Heizungskosten im Herbst/Winter. Dazu hat der Rat der Deutschen der Ukraine in Kooperation mit der GIZ eine Ausschreibung „Mein warmes und helles deutsches Haus“ in den Jahren 2015-2016 durchgeführt. Wir bitten alle Partner um Unterstützung bei Verbesserung von Wärmeisolierung und Modernisierung von Heizungssystemen in den Begegnungszentren der Deutschen der Ukraine, besonders in Czernowitz, Mukatschewo.
13. Seit September 2017 beginnt das Jahr der deutschen Sprache in der Ukraine. Mehr als 700000 Menschen lernen in der Ukraine Deutsch an den Schulen, Hochschulen und Kursen. Die Nachfrage nach Deutsch wächst. In manchen Orten gibt es sogar nicht genügend Lehrer um diese Nachfrage zu decken. Unsererseits bauen wir ein Netzwerk von Deutschkursen bei unseren Partnerorganisationen auf. Anfang 2013 gab es bei den Kursen ein paar Dutzend Besucher, nun sind es mehr als 1000. Parallel zu den Kursen für Erwachsene gibt es auch Gruppen für Kinder und Jugendliche sowie deutsche Sprachclubs für Senioren. Wichtig wäre noch anzumerken, dass das Erlernen der deutschen Sprache auch für die ethnischen Deutschen der Krim und der ATO-Zone durchaus aktuell bleibt – für sie haben wir Online-Kurse und die Möglichkeit von Unterricht per Skype organisiert.
14. Dem Informationsbedarf im Internet kommen der Portal der Deutschen der Ukraine, die Zeitschrift „Informationsblatt des Rates der Deutschen der Ukraine“ sowie eine große Anzahl an regionalen Webseiten und Internetprofilen in den sozialen Netzwerken entgegen. Unsere Dokus wurden bereits mehrfach bei den regionalen Fernsehsendern ausgestrahlt und wir haben nun einen Vertrag zur kostenlosen Ausstrahlung von Filmen bei dem Satellitensender „Sirius“ unterschrieben. Dank der Unterstützung der Informationsarbeit in 2016, gelang es uns auch 24 Stands für die Wanderausstellung «Deutsche in der Ukraine: Geschichte und Kultur» (vom X. Jahrhundert bis 1939) zu erstellen. Während des Jahres der deutschen Sprache in der Ukraine wird sie an deutschen gesellschaftlichen Organisationen, Museen und Schulen präsentiert werden. Es wurde auch mit der Vorbereitung zur Fortsetzung der Ausstellung zum Zeitraum von 1939 bis 2017 begonnen.

15. Die Materialien der Ausstellung werden dann für die Broschüre „Die Deutschen in der Ukraine“ für Schulen mit Deutschunterricht verwendet werden. Wir arbeiten daran und hoffen, die Broschüre bis 2019 herausgeben zu können und dass ein Teil ihres Stoffes auch in Schulbücher für das Fach Deutsch Eingang finden wird. Dazu arbeiten wir eng mit Historikern, Deutschlehrern des Goethe-Instituts und dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine.
16. Viele Vertreter der Selbstorganisation der Deutschen sind auch Gemeindemitglieder der DELKU. Wir sind sehr besorgt um die Situation, die innerhalb der DELKU entstanden ist. Wir bitten das Kulturministerium nach Kräften bei der Schlichtung des Konfliktes mitzuwirken und bei der Durchführung von Veranstaltungen zum 500sten Jahrestag der Reformation im Jahre 2017 und dem 250sten Jahrestag der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde St.Katharina in Kiew zu helfen.
17. Der Rat der Deutschen der Ukraine ist Mitglied der Föderalistischen Union der europäischen Nationalitäten, Hauptorgans zur Vertretung von Interessen der nationalen Minderheiten in Europa. Auf die Initiative der „Versammlung der Nationalitäten der Ukraine“, des Medschlis der Krimtataren, der deutschen wie der ungarischen Minderheit in der Ukraine wird der Kongress der FUEN 2019 in der Ukraine stattfinden. Wir hoffen auf die Unterstützung des ukrainischen Kulturministeriums sowie des Bundesministeriums des Innern bei seiner Durchführung.
18. Die Geschichte der nationalen Minderheiten ist ein Teil der ukrainischen Geschichte insgesamt. In 2018 möchten wir unsere Aufmerksamkeit den Deutschen von Transkarpatien widmen. In 2018 werden 290 Jahre vergangen sein, seit Graf Lothar Franz von Schönborn, Kurfürst von Mainz und Erzbischof von Bamberg damit begonnen hatte, Transkarpatien mit deutschen Kolonisten zu besiedeln. Auf die Initiative der Schönborns in XVIII-XIX. Jahrhunderten hin, gab es mehrere Einwanderungswellen nach Transkarpatien. Von 1730 bis 1748 waren das Siedler und Handwerker aus den Bistümern Bamberg und Würzburg (Franken). Wir bitten das Kulturministerium der Ukraine, die Staatliche Gebietsadministration von Transkarpatien, die Stadt Mukatschewo sowie alle Interessierten, sich an dem Organisationskomitee der feierlichen Aktivitäten zu beteiligen, die wir in den Jahren 2018-2019 in Transkarpatien durchführen möchten.
19. Unsere Zukunft liegt für uns in der Ukraine, und wir möchten nicht nur unser historisch-kulturelles Erbe bewahren, sondern auch möglichst zu der Entwicklung von Partnerschaft zwischen der Ukraine und Deutschland beitragen.